

Pressemitteilung

Ruhe!

Babi Brüller und Benedikt Gahl

25. Januar – 21. Februar 2025

Eröffnung: 24. Januar, 18–21 Uhr

München – In der Ausstellung *Ruhe!* bringt der Projektraum **pip** zwei künstlerische Positionen zusammen, die sich mit der Darstellung von Zeitlichkeit, Erinnerung und gesellschaftlichen Narrativen auseinandersetzen. Babi Brüller und Benedikt Gahl untersuchen in ihren Arbeiten die Wechselwirkung zwischen individuellen Ausdrucksformen und kollektiven Geschichtsbildern und eröffnen so einen Dialog zwischen figurativer und abstrakter Malerei, zwischen erzählerischer Verdichtung und formaler Reduktion. Ihre Werke oszillieren zwischen Vergangenheit und Gegenwart, dem Privaten und Politischen – eine Einladung an die Betrachter:innen, sich auf eine Reflexion über das Flüchtige und das Verharrende in Kunst und Gesellschaft einzulassen.

Babi Brüllers Bildwelten sind bevölkert von medusenartigen Köpfen, weit aufgerissenen Augen und Puppenfiguren, die zwischen Unschuld und Abgründigkeit schwanken. Ihre Arbeiten scheinen sich nicht in einer eindeutigen Zeit zu verorten – Figuren in uniformartigen Kleidern begegnen modernen Details, christliche und jüdische Ikonografie verschränken sich mit popkulturellen Referenzen. Wie eine Korrespondenz zwischen historischen Erinnerungsbildern und zeitgenössischer Bildproduktion entwickeln sich Brüllers Werke als mehrschichtige Reflexionen über Identität, Geschichte und Trauma. Ihre Bilder sind von einer fast performativen Materialität geprägt, die das Spannungsfeld zwischen Vergangenheit und Gegenwart erfahrbar macht.

Benedikt Gahl widmet sich den formalen und physischen Bedingungen der Malerei selbst. Seine Werke entfernen sich von einer expressiven, gestischen Bildsprache hin zu einer flächigeren, strukturierten Annäherung an Raum und Oberfläche. Seine neuesten Arbeiten reflektieren die Idee von Bannern und Transparenten, wie sie auf historischen Demonstrationen getragen wurden – eine Auseinandersetzung mit der politischen Dimension von Sichtbarkeit und Repräsentation. In der Ausstellung werden seine Leinwände im schmalen Querformat präsentiert, hoch über den Köpfen der Betrachtenden, wodurch sich der Eindruck von Distanz und Überhöhung einstellt. Während Brüller das Grauen der Geschichte durch Gegenständlichkeit fassbar zu machen sucht, verweist Gahl durch seine malerische Abstraktion auf die strukturellen Ebenen gesellschaftlicher Erinnerung.

Ruhe! – der Titel der Ausstellung – kann als paradoxes Statement gelesen werden: eine Aufforderung zur Stille inmitten eines lauten, überreizten Bildzeitalters, ein Moment der Kontemplation und Irritation zugleich. Es schwingt eine autoritäre Note mit – als Befehl, der Ruhe erzwingt, als Ruf nach Kontrolle und Ordnung, der Unbehagen auslösen kann. Die Ausstellung stellt Fragen nach dem Verhältnis zwischen künstlerischer Introspektion und kollektiver Wahrnehmung, zwischen dem, was sich direkt offenbart, und dem, was sich nur fragmentarisch oder über Umwege erschließen lässt.

pip versteht sich als Plattform für interdisziplinäre künstlerische Praxis und gesellschaftliche Reflexion. Der in der Münchner Türkenstraße beheimatete Raum wird von den Künstler:innen Julian Arayapong, Andreas Lech, Regina Rupp und Lou von der Heyde getragen und verbindet regionale sowie internationale Perspektiven. Mit Ausstellungen, Konzerten und Lesungen schafft pip ein Umfeld, das die Interaktion zwischen Kunst, Theorie und Publikum fördert.